

Aufklärungsbogen vor Operationen in Anästhesie

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Dieser Aufklärungsbogen oder das Aufklärungsvideo

<https://www.youtube.com/channel/UCyIaSac-bZ-fCGgJu0uN68w/playlists>

soll Sie auf Ihr Aufklärungsgespräch vorbereiten. Bitte lesen Sie diesen Aufklärungsbogen sorgfältig durch. Welches Anästhesieverfahren für Sie in Betracht kommt, werden Sie im Gespräch mit der Anästhesistin/ dem Anästhesisten klären. Hier werden Sie auch über die typischen Risiken, Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren aufgeklärt.

Im Folgenden wird der übliche Ablauf der verschiedenen Anästhesieverfahren beschrieben. Eine Abweichung kann aus medizinischen Gründen notwendig sein.

Allgemeinanästhesie (Vollnarkose)

Die Narkose ist ein tiefschlafähnlicher Zustand, bei dem das Bewusstsein ausgeschaltet und die Schmerzempfindung unterdrückt ist. Dieser Zustand wird während des gesamten Eingriffes durch Gabe von Betäubungsmitteln und Schmerzmitteln aufrechterhalten. Ihre Anästhesistin/Ihr Anästhesist überwacht und steuert ihre Körperfunktionen, Reaktionen auf die Operation und den Schlafzustand während der gesamten Operation.

Die Narkose wird mit einem schnell wirksamen Einschlafmittel begonnen. Die Narkose kann dann auf unterschiedliche Art weitergeführt werden:

- durch kontinuierliche Gabe von Narkose- und Schmerzmittel über die Vene (intravenöse Narkose)
- durch kontinuierliche Gabe von Schmerzmittel über die Vene und Narkosemittel über den Atemweg (balancierte Narkose)

Wenn Sie schlafen, werden für die Sicherung des Atemweges unterschiedliche Methoden verwendet:

- Maskennarkose: Hier wird eine Beatmungsmaske auf Ihrem Mund und Nase aufgesetzt
- Larynxmaske oder Larynx-tubus werden über Ihren Mund in den Rachen eingeführt
- Intubationsnarkose: ein Beatmungsschlauch (Tubus) wird über Mund oder Nase bis in die Luftröhre eingeführt, dort wird der Tubus über eine aufblasbare Manschette zur Luftröhre abgedichtet

Bei der Intubationsnarkose werden zum Einführen des Tubus auch muskelentspannende Medikamente verabreicht. Diese Medikamente werden auch manchmal bei der Larynxmaske bzw. Larynx-tubus verwendet.

Nach dem Eingriff werden Sie im Aufwachraum so lange überwacht, bis sie ausreichend wach und alle Körperfunktionen stabil sind. Gelegentlich kann eine Überwachung und Betreuung auf einer Intensivstation erforderlich sein. Zum Schutz vor Verletzungen kann eine Einschränkung der Bewegungsfreiheit (z.B. Bettgitter) nach der Prämedikation (Beruhigungstablette) bzw. nach dem Eingriff notwendig sein.

Falls Beschwerden während Ihres Krankenhausaufenthaltes eintreten, wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.

Risiken und mögliche Komplikationen

Kein medizinischer Eingriff ist völlig frei von Risiken! Während der Narkose bzw. Regionalanästhesie treten schwerwiegende Komplikationen sehr selten auf. Durch die ständige Überwachung der Körperfunktionen kann bei etwaigen Störungen sofort durch den Arzt/die Ärztin reagiert werden. Auch bei größter Sorgfalt kann es dennoch zu Komplikationen kommen, die in Ausnahmefällen im Verlauf lebensbedrohlich sein oder zu bleibenden Schäden führen können.

Allgemeine Risiken

Allergische Reaktionen und Überempfindlichkeit können durch Medikamente, Desinfektionsmittel oder Latex ausgelöst werden. Mögliche Reaktionen reichen von vorübergehenden leichten Beschwerden (z.B. Juckreiz oder Hautausschlag) über Atem- und Kreislaufprobleme bis hin zum sehr seltenen lebensbedrohlichen allergischen Schock mit Herz-, Kreislauf-, Atem- und Organversagen, der eine intensivmedizinische Behandlung erfordert und wo bleibende Schäden (Hirnschädigung, Nierenversagen) entstehen können.

Medikamentennebenwirkungen und Wechselwirkungen:

Blutergüsse oder Missempfindungen (z.B. Kribbeln, Taubheitsgefühl) an der Einstichstelle oder in der Umgebung von Injektionsnadeln und Kathetern. In seltenen Fällen wird dadurch ein Blutgefäß verletzt, dann kann es zu Blutungen kommen, die eine Behandlung oder Operation erforderlich machen.

Infektionen im Bereich der Einstichstelle und Entzündungen von Venen lassen sich meist gut mit Medikamenten behandeln. Sehr selten kommen diese Keime in die Blutbahn und verursachen eine Blutvergiftung oder Entzündung von Organen (z.B. Herzinnenhaut)

Verabreichung von Fremdblut oder Fremdblutbestandteilen kann zu Infektionen führen, z.B. Hepatitis (Leberentzündung), AIDS als Folge von HIV und durch andere Erreger (z.B. BSE, Creutzfeld-Jakob oder derzeit nicht bekannte Erreger). Ebenso kann es zu Lungenversagen, allergischen Reaktionen, Blutgerinnseln und Fieber kommen.

Haut-, Weichteil- und Nervenschäden (Spritzenabszess, Absterben von Gewebe, Nerven- und Venenreizung, Blutergüsse, Entzündung) infolge von Einspritzungen. Sehr selten werden trotz korrekter Lagerung während der Operation Nerven durch Druck oder Zerrung geschädigt. Diese möglichen Schädigungen bilden sich aber meist nach einiger Zeit von selbst zurück bzw. sind gut behandelbar. In manchen Fällen kann es jedoch zu lang andauernden oder sehr selten zu bleibenden Schäden (z.B. Schmerzen, Missempfindungen, Taubheitsgefühl, Blindheit und Lähmung von Armen/Beinen) kommen.

Thrombosen: sehr selten bilden sich Blutgerinnsel, die über die Blutbahn verschleppt werden können und ein Gefäß verschließen können (z.B. Lungenembolie). In der Folge kann es zu Organschäden und weiteren bleibenden Schäden kommen (z.B. Schlaganfall mit Lähmungen)

Spezielle Risiken und Nebenwirkungen der Narkose

Aspiration: Übertritt von Mageninhalt in die Lunge mit möglichen Folgen wie Lungenentzündung, Lungenabszess, bleibende Lungenschäden oder akutes Lungenversagen. Diese Gefahr besteht vor allem, wenn die Verhaltensregeln vor der Anästhesie nicht beachtet wurden.

Übelkeit, Erbrechen: Durch die Gabe von Betäubungsmitteln und Schmerzmitteln können diese Nebenwirkungen auftreten.

Schluckbeschwerden oder Heiserkeit: durch das Einführen des Beatmungsschlauches bzw. der Larynxmaske, durch Verletzungen an Rachen, Kiefer, Kehlkopf, Luftröhre oder Stimmbändern können Missempfindungen, Atemnot und Heiserkeit auftreten, die in der Regel keiner Behandlung bedürfen. Stimmbandschädigung mit bleibender Heiserkeit ist sehr selten.

Schäden an Zähnen/ herausnehmbarer Zahnersatz/ festsitzender Zahnersatz: Im Rahmen der Sicherung des Atemweges kann es zu Schäden bis hin zum Zahnverlust kommen.

Atemstörungen und Krampf der Kehlkopf- oder Bronchialmuskulatur: Wenn Sie eine gesunde Lunge haben, sind Atemstörungen selten. Dennoch kann beim Einführen oder Entfernen des Beatmungsschlauches oder der Larynxmaske ein Krampf der Bronchien oder der Stimmritze entstehen. Nach Eingriffen im Kopf- und Halsbereich sind Atemstörungen durch Blutungen oder Schwellungen möglich. Diese kritischen Situationen erfordern zusätzliche Medikamente und Maßnahmen.

Herz-, Kreislaufstörungen: Medikamente die in der Anästhesie verwendet werden haben Auswirkungen auf das Herz-/Kreislaufsystem. Es kann zu Blutdruckabfällen, Verlangsamung des Herzschlages oder Rhythmusstörungen kommen. Vorerkrankungen des Herz- /Kreislaufsystems erhöhen das Risiko.

Maligne Hyperthermie: Äußerst selten steigt die Körpertemperatur infolge einer massiven lebensbedrohlichen Stoffwechselstörung extrem an. Dies kann zu bleibenden Schäden an wichtigen Organen führen (z.B. Gehirn, Niere) und macht eine sofortige medikamentöse und intensivmedizinische Behandlung notwendig.

Verwirrtheit und Einschränkung der Denkleistung: tritt nach Operationen in Narkose und Regionalanästhesie selten und meist nur vorübergehend auf. Betroffen sind vor allem ältere Menschen.

Wachzustände (Awareness) sind während einer Narkose selten, lassen sich aber trotz sorgfältiger Überwachung nicht mit letzter Sicherheit ausschließen und können in Ausnahmefällen auch mit einer Schmerzwahrnehmung verbunden sein. Selten können unangenehme Erinnerungen daran zurückbleiben.

Lokal-/ Regionalanästhesie (Betäubung des Operationsgebietes)

Lokalanästhesie: örtliche Betäubung

Regionalanästhesie: hier wird der Nerv, der das Operationsgebiet versorgt, betäubt. Dadurch können keine Schmerzreize mehr weitergeleitet werden. Sie sind während des Eingriffes im Gegensatz zur Narkose wach und ansprechbar. Bei Bedarf können Sie auch ein Schlafmittel (Sedierung) verabreicht bekommen. Eventuell brauchen Sie auch ein Schmerzmittel (Analgesie). Bei ungenügender Wirkung kann eine Erweiterung bis zur Allgemeinanästhesie notwendig sein. Man unterscheidet zwischen peripherer und rückenmarksnaher Regionalanästhesie.

Periphere Regionalanästhesie

Nach örtlicher Betäubung werden mittels Ultraschall und/oder Nervenstimulator (kurzfristig unangenehme Empfindungen – Elektrisieren) die Nerven aufgesucht, die zum Beispiel das Bein versorgen. Mit einer speziellen Nadel wird rund um den Nerv Betäubungsmittel eingespritzt. Die Wirkung des Betäubungsmittels setzt nach kurzer Zeit ein und hält mehrere Stunden an. Auch hier kann zur Schmerztherapie ein Katheter eingelegt werden.

Rückenmarksnahe Regionalanästhesie

Bei Eingriffen an Bauch, Becken und Bein können Nerven, die vom Rückenmark ins Operationsgebiet führen, blockiert werden. Dazu wird nach örtlicher Betäubung der Einstichstelle ein Betäubungsmittel in der Nähe des Rückenmarks eingespritzt. Dies führt neben der Schmerzausschaltung zu vorübergehenden Wärmegefühl und Einschränkung der Beweglichkeit der Beine.

Periduralanästhesie (PDA)/Kaudalblock: Hier wird nach örtlicher Betäubung eine Hohlnadel in den Periduralraum (Raum zwischen Rückenmarkshaut und Knochen, auch Epiduralraum genannt) eingeführt. Dann kann über die Hohlnadel ein Katheter eingeführt und über diesen Katheter oder die Hohlnadel ein Betäubungsmittel eingespritzt werden. Die Nadel wird entfernt und der dünne Katheter bleibt. Diese Betäubung kann in Höhe der Brustwirbelsäule oder Lendenwirbelsäule erfolgen. Die Wirkung des Betäubungsmittels setzt nach 15-30 Minuten ein und hält mehrere Stunden an. Ebenso kann dieser Katheter zur postoperativen Schmerztherapie verwendet werden.

Spinalanästhesie: Hier wird eine spezielle Nadel nach örtlicher Betäubung in den Spinalraum (Rückenmarksfliquidsraum) eingeführt und darüber ein Betäubungsmittel eingespritzt. Die dort verlaufenden Nervenfasern werden schon nach wenigen Minuten betäubt. Diese Betäubung hält aber nur für wenige Stunden an.

CSE: Kombinierte Periduralanästhesie und Spinalanästhesie

Spezielle Risiken und Nebenwirkungen der peripheren Regionalanästhesie:

Nerven-, Gefäß- und Gewebeverletzungen: Sehr selten können Schädigungen durch Entzündungen, Blutergüsse, Betäubungsmittel oder durch die Injektionsnadel oder den Katheter entstehen. In der Folge kann es selten zu dauerhaften Schmerzen, Missempfindungen, Bewegungsstörungen bis hin zu bleibenden Lähmungen kommen. Gegebenenfalls kann eine operative Behandlung erforderlich sein.

Im Einzelfall kann es zu einer Verletzung des Rippenfells und der Lunge kommen. Hier muss gegebenenfalls ein Schlauch zur Luftableitung eingelegt werden.

Medikamentennebenwirkung: Sehr selten Krampfanfälle, Bewusstseinsverlust und Atemversagen, wenn das Betäubungsmittel zum Beispiel in den Blutkreislauf gelangt. Dann wird eine intensivmedizinische Behandlung notwendig.

Sturzgefahr: Die durch die Betäubungsmittel verminderte Muskelkraft und Empfindung ist am Operationstag eine erhöhte Sturzgefahr gegeben.

Spezielle Risiken und Nebenwirkungen der rückenmarksnahen Regionalanästhesie:

Kopfschmerzen: Gelegentlich starke Kopfschmerzen in den ersten Tagen. Diese Beschwerden können in der Regel durch Medikamente behoben werden. Sehr selten wird eine spezielle Behandlung (Einspritzung von Eigenblut in den Periduralraum) notwendig.

Herz-, Kreislaufstörungen: Betäubungsmittel können Auswirkungen auf das Herz- /Kreislaufsystem haben. Es kann zu Blutdruckabfällen, Verlangsamung des Herzschlages oder Rhythmusstörungen kommen.

Nerven/Gehirn: Sehr selten Infektion, Verletzung und Schädigung von Nerven und vom Rückenmark durch Injektionsnadeln, Entzündungen, Blutergüsse, Abszesse oder durch Betäubungsmittel. In der Folge kann es auch selten zu dauerhaften Schmerzen, Missempfindungen, Bewegungsstörungen bis hin zu bleibenden Lähmungen kommen. Weltweit gibt es einzelne Berichte über Querschnittslähmung, Hirnhautentzündung oder Hirnblutung mit dauerhafter Hirnschädigung, sowie bleibende Hör- und Sehstörungen. Sehr selten Krampfanfälle, Bewusstseinsverlust und Atemversagen, wenn das Betäubungsmittel zum Beispiel in den Blutkreislauf gelangt. Dann wird eine intensivmedizinische Behandlung notwendig.

Sturzgefahr: Die durch die Betäubungsmittel verminderte Muskelkraft und Empfindung ist am Operationstag eine erhöhte Sturzgefahr gegeben.

Rückenschmerzen: Gelegentlich Rückenschmerzen, die über mehrere Tage anhalten können, sich aber gut mit Medikamenten und aktiver Bewegung behandeln lassen.

Störungen der Blasen- und Darmentleerung: Beide Störungen sind meist vorübergehend. Störungen der Blasenentleerung lassen sich durch Legen eines Harnblasenkatheters (vorbeugend) behandeln.

Über Ihre individuellen Risiken und die damit verbundenen möglichen Komplikationen oder notwendige Maßnahmen informiert Sie Ihr Anästhesist oder Ihre Anästhesistin im persönlichen Aufklärungsgespräch näher.

Merkblatt Verhaltensregeln vor Operationen in Anästhesie

Lassen Sie unbedingt schadhafte bzw. lockere Zähne vor der Operation zahnärztlich behandeln.

Melden Sie bitte neu aufgetretene Erkrankungen und Infektionen innerhalb von 14 Tagen vor dem geplanten Operationstermin Ihrer geplanten Aufnahmestation.

Wichtige Verhaltensregeln am OP Tag

Durch Ihr Verhalten können Zwischenfälle während der Anästhesie weitgehend verhindert werden. Bitte beachten Sie unbedingt auch in jedem Fall und unabhängig vom gewählten Narkose- oder Überwachungsverfahren die folgenden Hinweise:

Bis 6 Stunden vor der Operation nichts mehr essen

Bis 6 Stunden vor der Operation nicht mehr rauchen

Bis 2 Stunden vor der Operation sind Tee, Wasser oder Kaffee erlaubt. Keine Milch, kein Alkohol

Ihre gewohnten Medikamente, wie mit dem Arzt/der Ärztin beim Präanästhesiegespräch vereinbart, mit einem Schluck Wasser einnehmen

Kontaktlinsen, Schmuck, Ringe, Ohrstecker, Piercings bitte sicher verschlossen auf der Station zurücklassen. Bezüglich Hörgerät, Brille und Zahnprothesen fragen Sie das Pflegepersonal auf Ihrer Station (unterschiedliche Handhabung)

Verwenden Sie am Operationstag keine Kosmetika (Gesichtscreme, Make-up, Nagellack)
Eventuell erhalten Sie kurz vor der OP eine Beruhigungstablette, die mit einem Schluck Wasser eingenommen werden kann

Ambulante Eingriffe

Lassen Sie sich nach einem ambulanten Eingriff von einer erwachsenen Begleitperson abholen. Stellen sie für den von Ihrem Arzt/ Ihrer Ärztin empfohlenen Zeitraum auch eine Betreuung zu Hause sicher.

Durch die Nachwirkungen der Betäubungsmittel/Medikamente dürfen Sie zumindest 24 Stunden nicht aktiv (Autofahren, Radfahren, Fußgänger, etc.) am Straßenverkehr teilnehmen, gefährliche Tätigkeiten ausführen, wichtige Entscheidungen treffen (z.B. Vertragsunterzeichnungen) oder Alkohol trinken.

Informieren Sie bitte unverzüglich Ihren Arzt/ Ihre Ärztin wenn bei Ihnen nach der Anästhesie Beschwerden auftreten, wie zum Beispiel: Übelkeit, Erbrechen, Fieber, Schüttelfrost, erschwerte Atmung, Schmerzen in der Brust, Anzeichen von Lähmungen sowie Sprechstörungen.

Anästhesie Fragebogen

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Datum:

Füllen Sie diesen Fragebogen gewissenhaft und vollständig aus, damit wir Sie optimal rund um die Operation betreuen können.

Bringen Sie diese Ausweise, wenn vorhanden, mit:

- Anästhesiepass
- Patientenverfügung
- Stentpass / Implantatpass
- Allergiepass
- Vorsorgevollmacht
- Herzschrittmacherpass

Name:

Geburtsdatum:

Beruf:

Größe: cm Gewicht: kg

Zutreffendes bitte ankreuzen und ergänzen:

01 | frühere Operationen?

ja nein

wenn ja, welche und wann:

.....
.....
.....

02 | Hatten Sie nach Operationen Beschwerden?

ja nein

wenn ja, welche:

Übelkeit/Erbrechen Atembeschwerden

Kreislaufbeschwerden Kältezittern

andere:

.....

03 | Gab es bei Ihren Blutsverwandten Narkosekomplikationen?

ja nein

04 | Können Sie 2 Stockwerke ohne Pause und ohne Atemnot oder Herzbeschwerden hinaufsteigen?

ja nein

05 | Haben Sie jemals Blutkonserven (Transfusionen) erhalten?

ja nein

wenn ja, gab es dabei Komplikationen und wenn, welche?

.....

06 | Haben Sie Allergien, Unverträglichkeiten?

ja nein

wenn ja, welche:

Latex (Gummi) Antibiotika (z.B. Penicillin)

Jod Nickel Nahrungsmittel

andere:

.....

07 | Medikamente, die Sie regelmäßig einnehmen:

ja nein

wenn ja, welche:

.....
.....
.....
.....

08 | Blutverdünnende Medikamente

ja nein

wenn ja, welche:

09 | frei verkäufliche Medikamente (ohne Rezept), Drogensatzpräparate

ja nein

wenn ja, welche:

10 | Rauchen Sie bzw. haben Sie früher geraucht?

ja nein

wenn ja, wie viel Stück pro Tag:

wenn ja, seit wie vielen Jahren:

wenn früher ja, Nichtraucher seit

wie vielen Jahren:

11 | Trinken Sie regelmäßig Alkohol?

ja nein

wenn ja, was und wie viel pro Tag:

12 | Nehmen Sie Drogen?

ja nein

wenn ja, welche:

13 | Hören Sie schlecht? ja nein

14 | Haben Sie wackelige bzw. beschädigte Zähne?

wenn ja, welche (ankreuzen):



15 | Tragen Sie eine Zahnprothese?

ja nein

16 | Haben Sie eine auffällig langsame Wundheilung?

ja nein

17 | Ist bei Ihnen oder Ihren Blutsverwandten jemals eine Blutgerinnungsstörung festgestellt worden?

ja nein

18 | Beobachten Sie folgende Blutungsarten ohne erkennbaren Grund?

- Nasenbluten
- blaue Flecken ohne Anschlagen
- Blutungen in Gelenke, Muskeln, Weichteile
- auffällig starke Blutung nach dem Zahnziehen
- auffällig starke Blutung nach früheren Operationen bzw. Schnittverletzungen

19 | Hatten Sie bzw. einer Ihrer Blutsverwandter bereits Thrombosen bzw. (Lungen-)Embolie?

ja nein

Nur von Patientinnen zu beantworten:

20 | Haben bzw. hatten Sie eine auffällig starke Regelblutung:

- länger als 7 Tage Dauer
- mehr als 7 Tampons/Binden (normale Größe) pro Tag

21 | Könnten Sie schwanger sein?

ja nein

22 | Waren Sie in den letzten 2 Wochen erkältet oder akut erkrankt?

ja nein

23 | Haben oder hatten Sie eine der folgenden Infektionskrankheiten, wenn ja welche:

- HIV
- Hepatitis
- Tuberkulose

24 | Haben Sie körperfremde Gegenstände an oder in sich?

ja nein Wenn ja, welche:

- Stent
 - Herzschrittmacher
 - Kardioverter - Defibrillator
 - Piercing
- andere:

Leiden oder litten Sie an einer der folgenden Krankheiten:

- | | | | | | |
|--|--------------------------|----------------------------|---|--------------------------|----------------------------|
| 25 Bluthochdruck | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 40 Lebererkrankung | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 26 Zuckerkrankheit | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 41 Magen-Darm-Erkrankung | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| wenn ja, spritzen Sie Insulin: | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 42 Infektionskrankheit | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 27 Herzinfarkt | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 43 Schilddrüsenerkrankung | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| wenn ja, innerhalb der letzten 6 Wochen: | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 44 Erkrankungen der Blutgefäße | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| wenn ja, wurde eine Herzkatheteruntersuchung durchgeführt: | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 45 Erkrankungen des Nervensystems | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 28 Brustschmerzen in Ruhe | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 46 Demenz | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 29 Brustschmerzen nur bei Anstrengung | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 47 Schlaganfall bzw. TIA | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 30 Herzschwäche | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | wenn ja, innerhalb der letzten 6 Wochen: | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 31 Wasser in Lungen oder Beinen | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 48 Gemütsleiden bzw. psychische Erkrankung | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 32 Herzrhythmusstörungen (z.B. Vorhofflimmern) | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 49 Muskelerkrankung | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 33 Herzklappenfehler | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 50 Erkrankung des Bewegungsapparates | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 34 Lungenerkrankung | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 51 Grüner Star | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 35 Asthma bronchiale | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 52 andere, oben nicht angeführte Erkrankung: | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 36 Bronchitis bzw. COPD | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | wenn ja, welche: | | |
| wenn ja, benötigen Sie ein Sauerstoffgerät: | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | ----- | | |
| 38 Schlafapnoe | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | ----- | | |
| wenn ja, haben Sie nachts eine CPAP-Maske: | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 53 Haben Sie eine Vorsorgevollmacht? | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 39 Nierenerkrankung | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein | 54 Haben Sie eine Patientenverfügung? | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |

Als Basisinformation zum folgenden Aufklärungsgespräch mit dem/der AnästhesistIn lesen Sie bitte den schriftlichen Aufklärungsbogen durch oder sehen Sie sich den Anästhesieaufklärungsfilm an:

<https://www.youtube.com/channel/UCyIaSac-bZ-fCGgJu0uN68w/playlists>



Wenn Sie auf die Risikoaufklärung verzichten möchten, teilen Sie das bitte Ihrem/Ihrer Anästhesie-Arzt/Ärztin mit. Film oder Aufklärungsbogen sind kein Ersatz für Ihr individuelles Gespräch mit der Anästhesistin/dem Anästhesisten.

ÄRZTLICHE AUFKLÄRUNG und PATIENTENEINWILLIGUNG zum ANÄSTHESIEVERFAHREN

Operation:

----- am: -----

Anästhesistin / Anästhesist (Blockschrift)

Patientin / Patient

(Blockschrift, Klebeetikette)

Einwilligungsfähigkeit gegeben: JA

NEIN, weil: -----

Die zur Einwilligung befugte Vertretung aufgeklärt:

Name (Blockschrift): ----- als -----

Basisinformation zum Aufklärungsgespräch durch: Aufklärungsfilm Aufklärungsbogen

Vorgesehenes Anästhesieverfahren

- Allgemeinanästhesie** („Vollnarkose“)
 - Intubation
 - Larynxmaske/Maske
- Sedoanalgesie** („Dämmerschlaf“)
- Überwachung**
- Rückenmarksnahe Regionalanästhesie**
 - Spinalanästhesie
 - Epidural- /Periduralanästhesie (Lendenbereich)
 - Epidural- /Periduralanästhesie (Brustbereich)
 - kombinierte Spinal-Epidural-Anästhesie
 - Kaudalblock
 - mit ohne Katheteranlage
- Periphere Regionalanästhesie**
 - Hals/Schulter/Armbereich
 - Brust/Becken/Beinbereich
 - mit ohne Katheteranlage

Alternatives Anästhesieverfahren

- Allgemeinanästhesie** („Vollnarkose“)
 - Intubation
 - Larynxmaske/Maske
- Sedoanalgesie** („Dämmerschlaf“)
- Überwachung**
- Rückenmarksnahe Regionalanästhesie**
 - Spinalanästhesie
 - Epidural- /Periduralanästhesie (Lendenbereich)
 - Epidural- /Periduralanästhesie (Brustbereich)
 - kombinierte Spinal-Epidural-Anästhesie
 - Kaudalblock
 - mit ohne Katheteranlage
- Periphere Regionalanästhesie**
 - Hals/Schulter/Armbereich
 - Brust/Becken/Beinbereich
 - mit ohne Katheteranlage

Vorgesehene Maßnahmen

- Harnblasenkatheter
- Magensonde
- invasive arterielle Blutdruckmessung
- Zentraler Venenkatheter („Cavakatheter“)
- Transösophageale Echokardiographie
- Eigen-/Fremdblut, Blutprodukte
- Wachintubation

Weitere Maßnahmen bzw. Vermerke

Informationen über Verhaltensregeln vor und nach der Anästhesie

- Merkblatt „Verhaltensregeln“ erhalten Verhaltensregeln akzeptiert Verhaltensregeln nicht akzeptiert

Vermerk:

Mögliche Nebenwirkungen, Komplikationen und Risiken

- Allfälliger Aufklärungsverzicht** (nicht möglich bei ästhetischen Operationen und Lebendspende)

Vermerk:

Trotz größter Sorgfalt können ernste Komplikationen auftreten. Diese sind sehr selten, können aber in Einzelfällen im Verlauf lebensbedrohlich sein, zu Folgeoperationen (inkl. deren Komplikationen) bzw. zu bleibenden Schäden führen. Beispielsweise durch:

- Risiken durch die Vorerkrankung(en)** (laut Fragebogen)
- Allgemeinanästhesie:** allergische Reaktionen (inkl. Schock), Medikamentennebenwirkungen/-wechselwirkungen, erschwerte Intubation, Aspiration (Einatmen von Erbrochenem) mit Lungenentzündung, Lungenschaden, Krampf der Kehlkopf- oder Bronchialmuskulatur, Beatmungsprobleme, Herz- Kreislauf- oder Atemversagen, Tod, bleibende Schäden z.B. Nierenversagen oder Hirnschädigung, drastischer Temperaturanstieg (maligne Hyperthermie), Zahn(ersatz)schaden/Zahnverlust, Verletzungen an Nase, Mund, Rachen, Kehlkopf, Halsschmerzen, Heiserkeit, Schluckbeschwerden, Schmerzempfinden oder Wachzustand während der Operation, Übelkeit/Erbrechen nach der Operation, Verwirrung (ev. Schutzfixierung), Einschränkung der Denkleistungen.
- Sedoanalgesie:** allergische Reaktionen, Medikamentennebenwirkungen/-wechselwirkungen, Vertiefung des Dämmer Schlafes bis zur Allgemeinanästhesie, Aspiration (Einatmen von Erbrochenem) mit Lungenentzündung, Lungenschaden, Herz- Kreislauf- oder Atemversagen, Tod, bleibende Schäden z.B. Nierenversagen, Hirnschädigung, Schmerzempfinden, Übelkeit/Erbrechen nach der Operation, Verwirrung (ev. Schutzfixierung), Einschränkung der Denkleistungen.
- Rückenmarksnahe Regionalanästhesie:** Störungen der Blasenentleerung, Blutdruckabfall, Verlangsamung des Herzschlags, Kopfschmerzen (inkl. Erfordernis des Einspritzens von Eigenblut in den Epiduralraum), Sturzgefahr, Krampfanfall, Bewusstseinsverlust, Atemversagen (inkl. Erfordernis der künstlichen Beatmung), Blutungen (inkl. Hirnblutung), Rückenschmerzen, vorübergehende und bleibende Lähmungen/Taubheitsgefühl, Infektionen (inkl. Hirnhautentzündung), Verletzungen. Nerven/Rückenmark, bei unzureichender Wirkung Umsteigen auf alternatives Anästhesieverfahren, allergische Reaktionen, Medikamentennebenwirkungen/-wechselwirkungen.
- Überwachung:** Schmerzempfinden, Stressreaktionen, bei ungenügender Symptomkontrolle Umsteigen auf alternatives Anästhesieverfahren.
- Periphere Regionalanästhesie:** Schmerzempfinden, Blutungen, Infektionen, vorübergehende und bleibende Nervenschäden und Lähmungen/Taubheitsgefühl, Lungen-, Rippenfellverletzungen, Lungenschaden, Verletzungen von Schlagadern oder Gewebe, bei unzureichender Wirkung Umsteigen auf alternatives Anästhesieverfahren, Krampfanfälle, allergische Reaktionen, Medikamentennebenwirkungen/-wechselwirkungen.
- Katheteranlage in der Regionalanästhesie bzw. zur Schmerztherapie nach der Operation:** Risiken einer Regionalanästhesie, Verlagerung des Katheters mit ungenügender Wirkung, Schmerzen oder Verabreichung der Medikamente ins umliegende Gewebe (inkl. Blutgefäße, Nerven), Sturzgefahr.
- Harnblasenkatheter:** Schmerzempfinden, Blutung, Infektion oder Verletzungen von Harnröhre, Blase oder benachbarter Strukturen.
- Magensonde, Transösophageale Echokardiographie:** Schmerzempfinden, Zahn(ersatz)schaden, Zahnverlust, Blutung, Infektion oder Verletzung des Mund-Rachenraumes, der Speiseröhre, des Magens oder benachbarter Strukturen.
- Gefäßzugänge (in Venen oder Arterien):** Schmerzempfinden, Missempfindungen an Einstichstellen, Blutungen, Infektionen oder Gewebeverletzungen inkl. Verletzung des Rippenfells(Luft in der Brusthöhle, Atemstörungen), der Gefäße (Durchblutungsstörungen, Pseudoaneurysma) oder der Nerven, Abszess, Absterben von Gewebe, Blutvergiftung (Sepsis), bleibende Schäden (inkl. Narben, Schmerzen, Lähmungen).
- Bluttransfusion und Blutprodukte:** Infektionen (inkl. Leberentzündung, HIV), Transfusionsreaktionen (inkl. Allergie, Lungenversagen), Tod, Blutgerinnsel (Thrombose, Embolie inkl. Schlaganfall)

- Wachintubation:** Schmerzempfinden und Risiken einer Allgemeinanästhesie.
- Medikamentöse Schmerztherapie nach der Operation:** bei starken Schmerzmitteln (z.B. Opiode) Atemstörungen, Sturzgefahr, Tod, Übelkeit/Erbrechen; bei Entzündungshemmern Magen-Darm-Blutungen, Nierenschaden.
- Sie wurden darüber informiert, dass Sie einen / mehrere lockere Zähne haben oder dass ihr Zahnstatus desolat ist und dass es bei der Intubation zu einem Zahnschaden kommen kann. Sie wurden von uns darauf hingewiesen, dass Sie ihre gelockerten Zähne vor Durchführung der Operation von einem Zahnarzt sanieren lassen sollten.

Vermerk:

.....

Hiermit bestätige ich, dass ich über das geplante und alternative Anästhesieverfahren, den gewöhnlichen Verlauf und die Risiken in einem persönlichen Aufklärungsgespräch umfassend aufgeklärt wurde, dass dieser Aufklärungsbogen das Aufklärungsgespräch stichwortartig korrekt wiedergibt und ich den Inhalt der Aufklärung verstanden habe.

Man hat mir erklärt, dass bei noch so sorgfältiger Behandlung Komplikationen nicht immer vermieden werden können und keine Garantie für den Erfolg der Behandlung gegeben werden kann.

Ich habe keine weiteren Fragen und benötige keine weitere Aufklärung.

Ich treffe meine Entscheidung für die vorgeschlagenen anästhesiologischen Maßnahmen aus freiem Willen nach ausreichender Bedenkzeit und

- a. erkläre mich ausdrücklich mit diesen Maßnahmen und den allenfalls medizinisch notwendigen Änderungen oder Erweiterungen des Anästhesieverfahrens einverstanden.
- b. erweitere diese Einwilligung auch auf folgende weitere mir von der Operateurin / vom Operateur erklärte Eingriffe in derselben Anästhesie:
.....
- c. habe verstanden, dass die geplante operative Behandlung aus mehreren gleichartigen Eingriffen besteht und jeweils mit demselben vorgesehenen Anästhesieverfahren durchgeführt wird.
- d. lehne folgende Maßnahmen ab:
.....

..... (Ort), den , um Uhr

Patientin / Patient (Unterschrift):

Gesetzliche Vertretung (Unterschrift):

.....

.....

Anästhesistin / Anästhesist (Unterschrift):

.....

Dolmetscherin / Dolmetscher (Unterschrift):

Sprache:

.....

.....

Die Dolmetscherin / der Dolmetscher bestätigt mit ihrer / seiner Unterschrift, die Inhalte des Aufklärungsgesprächs vollständig, korrekt und inhaltsgetreu in die oben angegebene Sprache übersetzt zu haben.